

Süddeutscher Postillon

Die Mücke

(1897)

Es ging der Sultan Bim-bam-bum
Vor seinem Schloß spazieren,
Um in Gedanken für das Wohl
Des Staats sich zu verlieren.

5 Die Luft war lau, die Luft war mild,
Kein Wölkchen zu erblicken,
Es tanzte froh im Abendschein
Das lust'ge Volk der Mücken.

10 Und auf der segenschwangren Au
Mit frohem Herrschermuthe
Des Sultans edles Herrscheraug'
Huldvollst zu ruh'n geruhte.

15 In eben dieses Herrscheraug'
Flog — welche Schicksalstücke! —
Ohn' alle Ehrfurcht und Respekt
Urplötzlich eine Mücke.

20 Das biß wie Pfeffer und wie Salz,
Das brannt' wie höllisch Feuer,
Der Sultan war erschrocken sehr
Ob diesem Abenteuer.

Er rieb das kranke Herrscheraug'
Mit den höchsteignen Händen,
Die Sklaven stürzten schnell herbei,
Ihm Linderung zu spenden.

25 Es kam der Oberhofleibarzt
Mit Salben und Mixturen,
Es riethen alle Kräuterfrau'n
Die schwersten Pferdekuren.

30 Es trug der schnelle Telegraph
Das Weh in alle Lande,
Die Zeitungen erschienen drauf
Mit schwarzem Trauerrande.

35 Der Scheich ul Islam ließ sogleich
In Tempeln und Moscheen
Zu Allah und dem Mohamed
Um bald'ge Heilung flehen.

40 Die Kurse sanken wie noch nie,
Und aus den fernsten Staaten
Erschien ein Beileidstelegramm
Der fremden Potentaten.

Kurzum — die Welt stand auf dem Kopf
Ob diesem Mißgeschicke,
Und Alles fluchte zornerfüllt
Auf die verruchte Mücke.

45 Wo war sie hin? Wo tanzte sie?
Das Vieh war nicht zu finden.

Vielleicht fand sie den Untergang
Inmitten ihrer Sünden.

50 Hätt' sie die Polizei erwischt —
Bei Wasser und bei Brote
Müßt' sie es büßen lebenslang,
Vielleicht auch mit dem Tode.

55 Verboten aber ist seitdem
Den Mücken alles Tanzen
Und welche doch das Tanzbein schwingt,
Die packen flugs die Schranzen.

Textnachweis:

Süddeutscher Postillon, XVI. Jahrgang, Nr. 16 (August 1897), S. 131.